

16-12-24 Heiligabend Beglänzt von seinem Lichte

Liebe Gemeinde!

Die Gesichter der Hirten in Bethlehem haben gestrahlt.

Wie sie wohl geschaut haben?

Ich weiß es! – So.

Ich weiß es aus dem Internet.

Da kann man nachlesen, wie Leute schauen, wenn sie ein Geschenk bekommen:

Wenn jemand tut, als ob er sich freuen würde, dann lächelt sein Mund, aber seine Augen lachen nicht.

Wenn sich jemand freut, dann werden nämlich seine Augen kleiner, sehen aus als ob sie strahlen und es bilden sich Fältchen links und rechts an den Augen.

Wenn jemand mit einem Geschenk mitten ins Schwarze trifft, dann erlebt der Beschenkte ein Wechselbad der Gefühle: Zuerst zieht er deshalb seine Augenbrauen nach oben, runzelt die Stirn und dann lächelt er.

So haben die Hirten geschaut, weil dieses strahlende Licht in der Krippe ins Schwarze getroffen hat.

Mir hat jemand von einem strahlenden Licht erzählt. In Ruit hat es auf sein Krebsgeschwür gescheint.

So stark, dass er – obwohl es von vorne kam – auf dem Rücken Sonnenbrand hatte. Dieses Licht hat sein Krebsgeschwür aufgelöst.

Das Licht im Stall, so stelle ich es mir vor, muss ein bisschen ähnlich gewesen sein, wie das in Ruit. Es hat aufgelöst, was in den Hirten an Zerstörerischem gewachsen, gewuchert war: Ihre Resignation, die Sorgengeschwulste.

Aber dieses Licht hatte und hat keine schädlichen Nebenwirkungen.

Es ist Licht, das heil macht!

Die Hirten haben gestrahlt! Weil sie vom Kind in der Krippe angestrahlt wurden.

Auf alles hat dieses Licht gestrahlt. Auf das ganze Chaos im Stall, auf die Geräte, den Dreck und allen Mist.

Alles hat sich in diesem Licht irgendwie verändert. Auf jeden hat das Licht gestrahlt.

Vielleicht haben auch damals schon manche, die in den Stall gekommen sind abgewehrt und gesagt:

"Halt, halt. Das Licht soll nicht auf alle scheinen.

Begrenze den Schein.

Da gibt es welche, die es nicht wert sind: König Herodes z. B.

Da gibt es welche, die deine Liebe nur ausnutzen.

Schmarotzer. Arme, die selbst Schuld an ihrer Armut sind.

Die haben das Licht nicht verdient!

Sei kein naiver Gutmensch, du Kind in der Krippe.

Leuchte nur auf die, die es verdient haben, auf die guten Armen."

Es gab schon immer Menschen, die eine Obergrenze an Liebe gefordert haben.

Gott schenkt an Weihnachten ohne Obergrenze.

Er schenkt unglaublich großzügig – ohne jede Vor- oder Gegenleistung.

Das ist Liebe: Aus vollem Herzen schenken!

Das ist das Licht, das alles anders werden lässt, das die Dunkelheit besiegt.

Manche lächeln ein bisschen über dieses Licht im Stall – heutzutage sowieso.

Heute haben wir Laser, die Metall wie Butter schmelzen lassen.

Um die Unbelehrbaren vor dem Schlimmsten zurückzuhalten, haben wir Atombomben: Die machen mächtig Licht...

Manche sagen: Nein! Meine Augen strahlen dieses Jahr nicht. Mein Gesicht wird nicht leuchten. Da ist zu viel Dunkles: Jetzt noch dieser Anschlag in Berlin. Wie könnte man da froh sein. Dieses Jahr hat sich so viel verändert – ist alles anders geworden.

Aber das Licht im Stall ist stärker! Stärker als alle Lichter. Stärker als alle Finsternis.

Das Licht im Stall ist Licht der ersten Stunde – von damals, als der Urknall knallte, weil Gott sagte: Es werde Licht!

Alle Silberstreifen am Horizont sind aus diesem Licht. Das Licht am Ende aller Tunnel ist Schein von ihm.

Ich wünsche uns allen, dass Licht von der Krippe auf unsere Gesichter in unsere Herzen fällt.

Treten wir in seinen Schein.

Denn: "Beglänzt von SEINEM Lichte, hält uns kein Dunkel mehr."

Amen.